

# Burg Andeck

Die Burg Andeck, auf einem langgestreckten Bergausläufer des Farrenbergs gelegen, wurde erstmals im Jahre 1282 erwähnt.

Erste Burgherren waren die Schenken von Zell. Wie die Schenken von Erpfinden und Schenken von Stauffenberg waren sie Dienstleute der Zollerngrafen, damals eine der bedeutendsten schwäbischen Dynastien. Der Adelstitel Schenk leitet sich vom einstigen Amt des Mundschenks, also des Vorkosters am Fürstenhof, her.

Als erster Burgherr tritt ein **Werner Schenk von Zell** (1251-1262) auf. Sein Neffe **Werner Schenk von Neuenzell** wird im Jahre 1282 als erster **Schenk von Andeck** genannt und ist der Stammvater dieser Familie.

Als Wappen führten sie das gleiche Schild wie die von Stauffenberg: in der Mitte ein roter Querbalken, unten und oben je ein blauer, nach links schreitender Löwe auf weißem Feld. Als Helmzier waren zwei rote Ringe angebracht. Die von Stauffenberg hatten einen runden, roten Hut mit weißem Stulp, besetzt mit zwei schräg nach außen geneigten goldenen Schäften, die oben je mit einem schwarzen Hahnenbusch bedeckt waren.



## Längsansicht

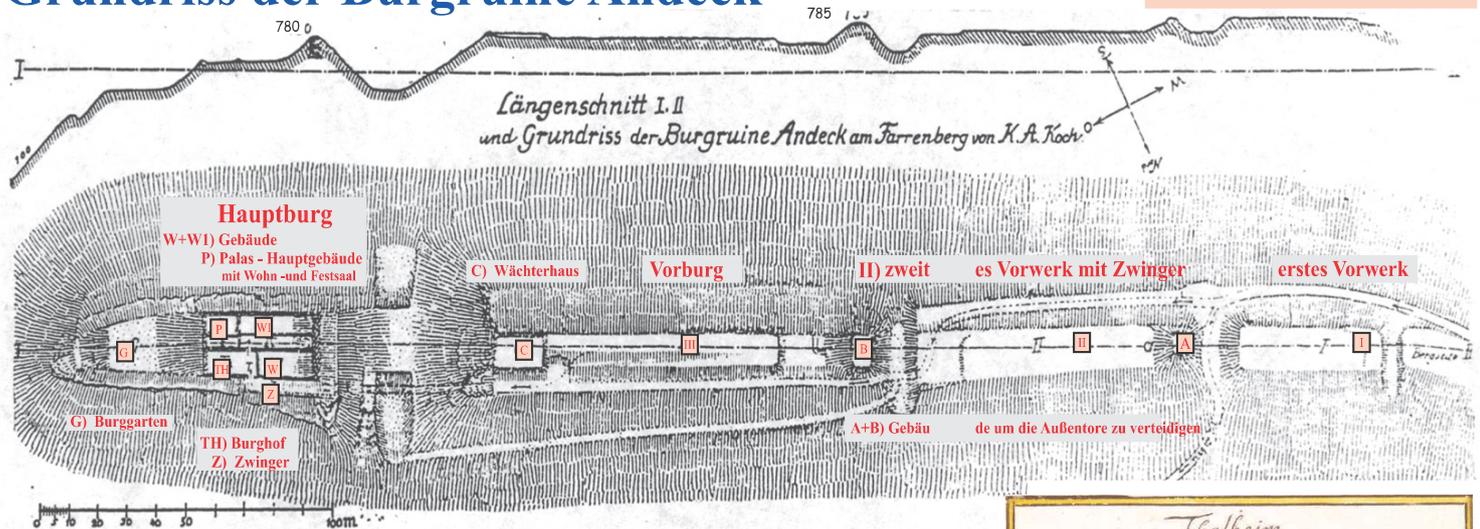
Blick zum einstigen Standort der Burg Andeck  
links: Albrecht Schutzhütte  
Bildmitte: Schutthaufen der Hauptburg,  
rechts daneben die tiefe Hauptgraben



## Die Wappen

links: Das Wappen der Schenken von Andeck,  
rechts: Das Wappen der Schenken von Stauffenberg  
Bis auf den Helm sind die beiden  
Wappen identisch.

## Grundriss der Burgruine Andeck



Außer der Burg und der Rinderweide auf dem Farrenberg gehörte auch das Dorf Talheim zu ihrem Eigenbesitz. Ferner hatten sie einen größeren Streubesitz, der von Mössingen bis nach Balingen reichte.

1360 heißt es: „Alle Leute zu Talheim sollen Albrecht (von Andeck) gehorsam sein.“

Das im 14. Jahrhundert zunehmend verarmende Adelsgeschlecht der von Andecks veräußerte immer mehr Burganteile, die zu einem großen Teil an die Familie Herter von Dusslingen gingen.

1433 verkaufte Hans Schenk von Andeck sein letztes Achtel an der Burg mit allen Rechten im Dorf und der Gegend und nahm Wohnung im Dorfschlössle, das zwischen der Albstraße und Kreuzstraße lag. Von dieser Zeit an nannte er sich **Schenk von Talheim**.

In den Jahren 1446-1449 verkauften die Herter von Dusslingen ihre Anteile von Andeck und Talheim an Graf Ludwig von Württemberg. Die Burg wurde als Wohnstätte allmählich aufgegeben.

Der übrige Andeck'sche Teil kam durch Heirat 1519 an die Herren von Karpfen und wurde im Jahre 1618 ebenfalls an das Haus Württemberg verkauft.

1724 ging der gesamte württembergische Besitz an der Burg an die Gemeinde Talheim. Heute ist fast nichts mehr von der einstigen Burg zu sehen.



## Talheim um 1683

Die Kirche mit Turm und das Beginenkloster  
Mitten im Ort an Stelle  
des jetzigen, 1702 erbauten Rathauses  
offenbar eine Kirche  
Rechts davon das sogenannte Dorfschlössle



## Burgmodell

Anhand des 1933 vom Burgenforscher Koch  
vermuteten Grundrisses  
hat der Talheimer Werner Schneider  
ein Modell im Maßstab 1:200 erstellt.



Schwäbischer  
Albverein

Federführung: Schwäbischer Albverein Ortsgruppe Talheim  
Karl Fischer - Albrecht Schumacher